

EV-01 Energiewende retten, Verkehrswende einleiten

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 26.09.2016
Tagesordnungspunkt: EV Energie- und Verkehrswende

1 Die internationale Staatengemeinschaft hat in Paris vereinbart, der Klimakrise
2 entgegenzutreten und die Erhitzung der Erde auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen,
3 möglichst auf 1,5 Grad. Das ist ein großer Schritt in Richtung grüne Zukunft. Denn das
4 Klimaabkommen leitet das Ende des fossilen Zeitalters ein.

5 Schon jetzt boomen Wind- und Sonnenenergie, setzen Städte weltweit auf umweltfreundliche
6 Mobilität und werden Alternativen zu Verbrennungsmotoren und fossilen Kraftwerken
7 eingesetzt. Das Klimaabkommen beflügelt diese Entwicklung. Abwarten und Taktieren war
8 gestern – jetzt fängt globaler Klimaschutz erst richtig an.

9 Für Deutschland und die Europäische Union bieten sich riesige Chancen. Wenn wir
10 intelligentere Technologien nutzen, neue Produkte entwickeln und unsere Lebensweise so
11 anpassen, dass wir die Atmosphäre nicht länger aufheizen, werden wir wieder zum Vorreiter
12 und Wegbereiter für die ökologische Modernisierung.

13 Deutschland ist das Land der Energiewende - und muss es bleiben. Wir Grüne machen mit kluger
14 Energiepolitik Zukunft. Wir haben den Ausstieg aus der Atomkraft und den Einstieg in die
15 Erneuerbaren Energien durchgesetzt. Ein Drittel unseres Stroms stammt heute aus erneuerbaren
16 Quellen. Das ist ein Riesenerfolg.

17 Die grüne Energie-Revolution darf nicht auf halber Strecke stehen bleiben. Doch genau das
18 droht. Die Bundesregierung und die Interessenvertreter des fossilen Systems bremsen wo sie
19 können. Sie verweigern den Kohleausstieg, lähmen den Ökostromausbau und stoppen die
20 Bürgerenergien. Im Verkehrsbereich halten sie die Energiewende auf und verschleppen den
21 Ausbau der Elektromobilität und die Stärkung des Umweltverbands aus Bahn, ÖPNV, Fuß- und
22 Radverkehr. Eine Verkehrswende ist – mit der aktuellen Bundesregierung - nicht in Sicht. So
23 verlieren wir den Anschluss an die Klimaweltspitze.

24 Wir setzen dem einen klaren grünen Kurs entgegen: Wir wollen uns von der Kohle
25 verabschieden, die Abhängigkeit von Erdöl überwinden und den Weg frei machen für die
26 vollständige Umstellung auf erneuerbare Energien. Wenn die Staatengemeinschaft wie
27 international vereinbart bis spätestens 2050 vollständig aus der Verbrennung von Kohle, Öl
28 und Gas aussteigen soll, muss Deutschland als Industrieland jetzt durchstarten.

29 Heute müssen die Weichen gestellt werden, damit unsere Kinder eine lebenswerte Umwelt haben
30 und Arbeit in einer zukunftsfähigen Industriegesellschaft finden. Zaudern und Zuwarten
31 schadet. Entscheidend ist, was wir in den nächsten Jahren konkret beim Klimaschutz umsetzen.
32 Daran muss sich die Politik messen.

33 Wir Grüne wollen die Energiewende beschleunigen und die Verkehrswende einleiten. Ohne
34 Verkehrswende wird die Energiewende nicht gelingen und ohne Energiewende nicht die
35 Verkehrswende. Beides muss zusammengebracht werden, um der Klimakrise zu begegnen.

36 Energiewende retten

37 Die Energiewende wurde und wird vom Ausbau erneuerbarer Energien getrieben. Wir wollen den
38 Ökostromausbau wieder anfachen. Dazu braucht es nach der Bundestagswahl 2017 ein neues
39 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das Klimaschutz und Energiewende ernst nimmt. Die Deckel

40 und Obergrenzen für Windstrom, Solarstrom und Biomasse werden wir aufheben. Stattdessen
41 wollen wir jährliche Mindestausbauziele von 2.500 MW netto für Windkraft an Land und 5.000
42 MW für Solarenergie einführen und das Ausbautempo der Erneuerbaren sukzessive weiter
43 beschleunigen mit dem Ziel von 100% Ökostrom 2030.

44 Dabei wollen wir die Bürgerenergien wieder in den Mittelpunkt der Energiewende stellen.
45 Nicht große Energiekonzerne, sondern Bürgerwindparks und Energiegenossenschaften, private
46 Hausbesitzer*innen, Landwirt*innen und auch viele Stadtwerke haben den Ausbau der
47 Erneuerbaren Energien dezentral vorangetrieben. Der Erfolg ist überwältigend: Als einziges
48 Land hat Deutschland eine weitgehend von Bürgerhand getragene Ökostromerzeugung aufgebaut.
49 Um diesen Weg weiter zu gehen, wollen wir Bürgerenergieprojekte von der neuen,
50 bürokratischen Pflicht zur Ausschreibung bei EEG-Vorhaben befreien, die sie gegenüber
51 Energiekonzernen benachteiligt.

52 Ökostrom soll allen nützen

53 Das Erneuerbare-Energien-Gesetz hat Strom aus Wind und Sonne preiswert gemacht. Davon sollen
54 die Menschen im Land jetzt endlich profitieren. Wir wollen, dass jede und jeder der möchte,
55 Öko-Strom und -Wärme erzeugen und nutzen kann, etwa indem Ökostrom vom Dach direkt und
56 unbürokratisch an die Mieter*innen verkauft werden kann oder Haushalte und Unternehmen
57 animiert werden, ihren Energiebedarf selbst zu erzeugen.

58 Wir haben Vertrauen in das Engagement der Bürgerinnen und Bürger sowie das Knowhow und die
59 Innovationskraft der Energiewirtschaft. Wir werben dafür, dass Bürgerenergie und moderne
60 Energieunternehmen Hand in Hand arbeiten. Denn es wird höchste Zeit, dass alle
61 Stromkund*innen die Früchte dieser Investitionen ernten können.

62 Jede Kilowattstunde Ökostrom, die nicht über die EEG-Umlage bezahlt sondern direkt an
63 Verbraucher*innen verkauft wird, senkt die EEG-Kosten. Wir folgen diesem Grundsatz und
64 wollen die Bremsen für Mieter- und Eigenstrom aus Erneuerbaren und effizienten KWK-Anlagen
65 lösen. Lokal verbrauchte oder in der Nachbarschaft vermarktete, emissionsarme Stromerzeugung
66 wollen wir von bürokratischen Hürden und von der EEG-Umlage befreien.

67 Kohleausstieg besiegeln

68 Kohle hat keine Zukunft! Alles andere ist Augenwischerei und gaukelt den betroffenen
69 Regionen und den Menschen, die dort von oder mit der Kohle leben, etwas vor. Wir Grüne
70 kämpfen für einen schrittweisen Kohleausstieg, den wir sozial und ökonomisch verträglich
71 gestalten wollen. Die betroffenen Kohleregionen wollen wir beim Wandel zu neuen
72 zukunftsfesten Arbeitsplätzen kräftig unterstützen.

73 Nach dem Ausstieg aus der Atomkraft ist der Ausstieg aus der Kohle der nächste Meilenstein
74 für die Umstellung auf eine lebensfreundliche Energieversorgung der Zukunft. Wir streben an,
75 in der kommenden Legislaturperiode das Ende des Kohlezeitalters in Deutschland unumkehrbar
76 und planungssicher einzuleiten. Das wird gelingen, wenn Politik und Gesellschaft den Diskurs
77 um den Kohleausstieg offensiv führen. Es geht nicht mehr um das Ob, sondern nur noch um das
78 Wann und Wie.

79 Unser Ziel ist es, bis 2035 aus der Kohlenutzung auszusteigen. Dazu wollen wir ambitionierte
80 Obergrenzen für den CO₂-Jahresausstoß von fossilen Kraftwerken festlegen. Richtwert ist
81 dabei die CO₂-Emission eines modernen Gas-Kraftwerks. Besonders dreckige Altmeiler müssen
82 sofort vom Netz, neuere Kraftwerke werden Schritt für Schritt abgeschaltet.

83 Außerdem wollen wir Finanzanlagen aus Kohle, Öl und Gas abziehen und in klimafreundliche
84 Bereiche investieren. Diesen Ansatz verfolgt die weltweite Divestment-Bewegung, die wir von

85 Europa bis zu den Kommunen auf allen Ebenen unterstützen. Wir wollen, dass die öffentliche
86 Hand nur noch bei solchen Unternehmen als Geldgeber auftritt, die ihren Profit nicht auf
87 Kosten des Klimas erwirtschaften.

88 Ökostrom für Wärme und Verkehr nutzen

89 Strom, Wärme und Verkehr werden immer stärker zusammenwachsen. In Zukunft wird es immer
90 häufiger vorkommen, dass in manchen Regionen mehr sauberer Strom erzeugt wird als verbraucht
91 oder transportiert werden kann. Es ist ein Gebot der ökonomischen Vernunft, Ökostrom immer
92 einer sinnvollen Nutzung zuzuführen, statt Windräder wegen Netzengpässen abzuschalten. Dafür
93 bedarf es nicht einmal hoher Investitionen, sondern nur der Befreiung von technischen
94 Beschränkungen oder steuerlicher Benachteiligungen. Das entlastet die Stromkund*innen, nutzt
95 der Wirtschaft und wirkt als Beschleuniger für neue Technologien. Die Grenzen zwischen
96 Strom-, Verkehrs- und Wärmesektor wollen wir beseitigen, um erneuerbaren Strom überall
97 nutzbar zu machen.

98 Im Wärmesektor wird Ökostrom immer wichtiger für den Klimaschutz. Denn für einen
99 klimaneutralen Gebäudebestand brauchen wir sowohl zukunftsfähige Heizsysteme als auch
100 bessere Wärmedämmung. Die Wärmeversorgung muss sozialverträglich modernisiert werden – mit
101 leistungsfähigen Nahwärmenetzen und der dezentralen Nutzung von erneuerbaren Energien und
102 Abwärme. Ganze Stadtviertel sollen gemeinsam ihre Wärmezukunft gestalten. Dafür wollen wir
103 gezielt Fördermittel bereitstellen. Ökostrom wird dabei eine wachsende Rolle als günstige
104 Wärmequelle spielen, sei es als von Windstrom produziertem Wasserstoff oder Methan im
105 herkömmlichen Erdgasnetz, über Wärmepumpen oder als Wärme gespeicherter Strom.

106 In der Zukunft fahren wir elektrisch, mit grünem Strom und strombasierten Kraftstoffen. Ob
107 wir uns im eigenen Elektroauto fortbewegen oder im gemeinsam genutzten, im Elektrobuss, per
108 Pedelec oder auf dem E-Bike - stinkende Motoren, die Benzin oder Diesel verbrennen, werden
109 zum Auslaufmodell. Auch die Bahn fährt selbstverständlich mit 100% Ökostrom. So sorgen wir
110 für ein gutes Klima, gesunde Luft und weniger Lärm. Eine intelligente Vernetzung macht das
111 Umsteigen bequemer und erspart uns überflüssige Fahrten. Auf diesem Weg wollen wir alle
112 mitnehmen: Bürger*innen, Verkehrsbetriebe und auch die Autoindustrie.

113 Verkehrswende einleiten – nachhaltige Mobilität auf den Weg bringen

114 Der Verkehr fährt seit Jahren bei Klimaschutz und Energiewende hinterher. Seine
115 klimaschädlichen Emissionen sind in Deutschland heute höher als vor zehn Jahren. Auf der
116 Straße ist der Güterverkehr seit dem Jahr 2000 um rund 31 Prozent gestiegen und macht jede
117 Effizienzsteigerung zunichte. Das gilt auch für den Flugverkehr. Allein das verdeutlicht
118 eine massive Fehlentwicklung und politische Versäumnisse in unserem Land. Kanzlerin Merkel
119 und ihr Verkehrsminister Dobrindt sind mitverantwortlich für den klimapolitischen Stillstand
120 im Verkehr.

121 Wer die Energiewende will, muss auch die Verkehrspolitik grundlegend erneuern. Weiter nur
122 dem Wachstum von Auto- und Lkw-Verkehr hinterher zu bauen, hat keine Zukunft. Doch genau das
123 ist der Plan der Bundesregierung mit ihrem Bundesverkehrswegeplan, der die Betonpolitik der
124 letzten Jahrzehnte fortsetzt. Wir müssen Investitionen umlenken, von Neubau in den Erhalt,
125 von sinnlosen Prestigeprojekten zum Ausbau von Engpässen und Knoten, von der Förderung
126 umweltschädlicher Verkehre in den Ausbau klimafreundlicher Mobilität. Wir brauchen einen
127 Richtungswechsel – wir Grüne machen mobil für die Verkehrswende.

128 Bezahlbare Mobilität für alle ist unser Ziel. Wir meinen, Mobilität ist ein Teil der
129 Daseinsvorsorge, jeder und jede sollte auch ohne eigenes Auto in der Stadt wie auf dem Land
130 mobil sein können. Wir wollen es Bürgerinnen und Bürgern überall im Land einfach machen, mit
131 Bahn und ÖPNV, auf sicheren Rad- und Fußwegen und mit sauberen Autos ihre Ziele zu

132 erreichen. Dazu gehört, Verkehrsangebote intelligent zu vernetzen, Elektromobilität und
133 anderen alternativen Antrieben Vorfahrt zu geben und aus dem Verbrennungsmotor auszusteigen.
134 Weil Veränderungen auf Widerstände treffen, sind hier Mut zur Zukunft und ein langer Atem
135 notwendig. Deshalb müssen wir jetzt aufbrechen und den politischen Rahmen setzen für die
136 Zukunft der Verkehrswirtschaft.

137 **Verbrennungsmotor abschalten: So retten wir die Autoindustrie**

138 Mit dem Festhalten am Verbrennungsmotor hat sich die deutsche Autoindustrie in eine
139 Sackgasse manövriert. Immer mehr Autos weltweit sind eine der größten Bedrohungen für das
140 Klima und für die menschliche Gesundheit. Der Dieselgate-Skandal ist ein Weckruf: Wer sich
141 über Gesetze hinwegsetzt, Verbraucher*innen täuscht und statt innovativer Antriebe illegale
142 Techniken einbaut, muss einen grundlegenden Neustart hinlegen. Die Automobilwirtschaft hat
143 nur dann eine Zukunft, wenn sie Fahrzeuge entwickelt, die sauber und leise sind und kein CO₂
144 mehr verursachen. Sie muss neue Geschäftsmodelle entwickeln und sich mehr als
145 Mobilitätsdienstleister verstehen. Ein „Weiter so“ führt unweigerlich zum Verlust von
146 Arbeitsplätzen. Wir Grüne wollen, dass Deutschland vorangeht und das Jahr 2030 als Zeitpunkt
147 definiert, ab dem kein Auto mit Verbrennungsmotor mehr neu zugelassen wird. So stärken wir
148 diejenigen, die an der Zukunft der emissionsfreien und nachhaltigen Mobilität mitwirken
149 wollen, indem wir ihnen durch klare Ziele Planungssicherheit verschaffen. Für uns ist klar:
150 Nicht nur die Klimakrise, auch der internationale Wettbewerb mahnt zur Eile. Von Norwegen
151 über die Niederlande bis Österreich werden in Europa gesetzliche Auslaufdaten für
152 Verbrennungsmotoren diskutiert. In Norwegen haben Elektroautos schon einen Marktanteil von
153 23%, in Deutschland sind es weniger als ein Prozent. Und bei der Herstellung von
154 Elektromobilen haben Autobauer aus China, Japan und den USA großen Vorsprung.

155 Hier versagt die Bundesregierung auf ganzer Linie. Sie hat die Vorgaben für emissionsarme
156 Mobilität stets aufgeschoben und aufgeweicht. Und die beschlossene Kaufprämie für
157 Elektroautos kann nicht wirken, solange die Steuer- und Ordnungspolitik noch immer schwere
158 Verbrennungslimousinen begünstigt. Wir Grüne wollen deshalb die Kfz-Steuer mit einem Bonus-
159 Malus-System konsequent an Verbrauch und CO₂-Grenzwerten ausrichten. Ökologisch schädliche
160 Subventionen, etwa für Dieselkraftstoff, wollen wir schrittweise abbauen und die
161 Dienstwagenbesteuerung technologieneutral, ökologisch und sozial gerechter gestalten.
162 Ladesäulen für Elektromobile wollen wir flächendeckend ausbauen – und dafür sorgen, dass sie
163 bequem mit einer einzigen Karte oder App genutzt werden können.

164 Um auch den ÖPNV und den städtischen Verkehr insgesamt auf emissionsarme Alternativen
165 umzustellen, werden wir Elektrobusse, E-Taxis und elektrische Nutzfahrzeuge für die städti-
166 sche Logistik mit Förderprogrammen unterstützen. Die öffentliche Hand wollen wir weiter
167 bestärken, vorzugsweise E-Autos oder Pedelecs in ihre Flotten zu integrieren.

168 **Mobilität intelligent vernetzen**

169 Das Auto ist für viele Menschen und in vielen Teilen Deutschlands ein wichtiges
170 Verkehrsmittel, aber das Rückgrat der Verkehrswende ist der öffentliche Nah- und Fernverkehr
171 sowie der Güterverkehr auf der Schiene. Moderne Verkehrspolitik spielt Auto und öffentlichen
172 Verkehr nicht gegeneinander aus. Wir überwinden die alte Trennung zwischen öffentlichem und
173 Individualverkehr und vernetzen alle Bewegungsarten. Damit der Autoverkehr reduziert und
174 umweltverträglicher wird, wollen wir das Auto in ein modernes Mobilitätssystem einbinden.
175 Dazu gehört neben Carsharing auch, das überholte Regelwerk für den Öffentlichen Verkehr zu
176 entrümpeln, etwa indem wir das Mitfahren bei anderen vereinfachen. Gerade wo klassischer
177 ÖPNV ausgedünnt ist, schafft das neue Chancen für mehr Mobilität ohne eigenes Auto.

178 **Eine Offensive für die Bahn**

179 Der Schienenverkehr ist und bleibt das Rückgrat eines modernen Mobilitätssystems. Wo Züge
180 pünktlich und zuverlässig fahren, wo Bahnhöfe barrierefrei und sauber sind und wo Menschen
181 mit einem Ticket oder Abo überall nahtlos Anschlüsse finden, dort ist Bahnfahren erste Wahl.

182 Deswegen ist es ein Skandal, dass die Bundesregierung über Jahre den Verfall der
183 Schieneninfrastruktur zugelassen hat und dabei zusieht, wie die Deutsche Bahn AG zu einem
184 Sanierungsfall wird. Bahnfahren ist in Deutschland noch immer zu kompliziert – und oftmals
185 geradezu abenteuerlich. Seit Jahren vernachlässigt die Bundesregierung die
186 Schienenverkehrspolitik, zementiert veraltete Strukturen und investiert zu wenig Mittel in
187 die Schiene. Wichtige Maßnahmen wie der Ausbau von Bahnknoten, umfassender Lärmschutz, die
188 Beseitigung von Engpässen für den Personen- und Güterverkehr oder die Elektrifizierung von
189 Strecken haben keine Priorität. Im neuen Bundesverkehrswegeplan von Herrn Dobrindt werden
190 viele Vorhaben des Schienenverkehrs gar nicht erst berücksichtigt.

191 Die Bahnpolitik muss in Deutschland auf das richtige Gleis gehoben werden. Wir wollen, dass
192 vor allem der „Deutschland-Takt“, der Aufbau regelmäßiger Verbindungen im Fernverkehr und
193 die optimale Verknüpfung der Fernzüge mit Regional- und Nahverkehren zur Priorität werden.
194 Wir setzen uns dafür ein, die Nachtzüge zu erhalten. Für die Modernisierung des ÖPNV wollen
195 wir dazu ein "Zukunftsprogramm Nahverkehr" auflegen und mit jährlich 1 Mrd. Euro ausstatten.
196 Mit einer Grünen Mobilitätskarte wollen wir öffentliche Mobilitätsangebote unkompliziert
197 nutzbar machen – deutschlandweit, in allen Verkehrsmitteln und Verkehrsunternehmen,
198 unabhängig von Tarif- und administrativen Grenzen.

199 Den Bahnverkehr müssen wir zudem noch stärker europäisch und grenzübergreifend gestalten:
200 ein leistungsfähiges europäisches Hochgeschwindigkeits- und Nachtzugnetz ist wichtiger
201 Bestandteil für eine nachhaltige Mobilität von morgen. Und auch bei der Bahn müssen wir
202 langfristig weg vom Diesel, das heißt wir müssen auch bei der Bahn Diesel durch
203 emissionsfreie Antriebe ersetzen, beispielsweise für Nebenstrecken, auf denen eine
204 Elektrifizierung nicht finanzierbar ist.

205 Ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz ist die Verlagerung des Güterverkehrs und des
206 Flugverkehrs auf die Schiene. Dazu wollen wir die Lkw-Maut auf das gesamte Straßennetz und
207 auf alle Lkw-Klassen und Fernreisebusse ausweiten. Kerosin und internationale Flugtickets
208 müssen besteuert werden, damit der unfaire Wettbewerbsvorteil gegenüber der Bahn ein Ende
209 findet. Die Einnahmen ließen sich dafür nutzen, die Schieneninfrastruktur instand zu setzen
210 und den kombinierten Verkehr schneller auszubauen. Gleichzeitig muss alles getan werden, um
211 den Schienengüterverkehr leiser zu machen, d.h. das Wagenmaterial umfassend zu
212 modernisieren.

213 Wenn wir die Verkehrswende schaffen wollen, ist jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen. Neben
214 besserer Infrastruktur braucht der Bahnverkehr in Deutschland auch neue Strukturen und mehr
215 Wettbewerb: eine Bahnreform 2.0. Sie muss vor allem die Interessen der Fahrgäste in den
216 Mittelpunkt rücken und für einfach verständliche und bezahlbare Preise im Bahnfernverkehr
217 sorgen.

218 Radverkehr ausbauen

219 Immer mehr Menschen nutzen das Rad, weil es schnell, preiswert und bequem ist. Mit Pedelecs
220 und E-Bikes sind höhere Geschwindigkeiten sowie entferntere Ziele erreichbar. Dazu brauchen
221 wir eine bessere Qualität der Radverkehrsinfrastruktur. Der Bund muss dabei mehr
222 Verantwortung übernehmen. Gemeinsam mit Ländern und Kommunen bauen wir Radschnellwege und
223 wollen ein bundesweites Netz von hochwertigen Radfernwegen. Für Radwege an Bundesstraßen und
224 entlang der Flüsse wollen wir zusätzlich Geld einsetzen. Für elektrisch unterstützte
225 Lastenräder sehen wir großes Potenzial, hier wären Kaufanreize sinnvoll angelegtes Geld. In

226 der Straßenverkehrsordnung wollen wir fahrradfreundlichere Regeln, wie z. B. den grünen
227 Rechtsabbiegepfeil für Radfahrer*innen.

228 Die Verkehrswende ist ein umfassender Ansatz. Weg vom ineffizienten, massenhaften und
229 dominanten motorisierten Individualverkehr. Hin zu moderner, nachhaltiger und vernetzter
230 Mobilität auf der Grundlage erneuerbarer Energien. Mit Verkehrswende und Energiewende
231 schützen wir Umwelt und Klima, sichern Lebensgrundlagen und wirtschaftlichen Erfolg für
232 künftige Generationen. Wir sichern und wir schaffen Zukunft!